

## Erfahrungsbericht Auslandssemester

### ALLGEMEINE DATEN ZUM AUSLANDSSEMESTER

---

Wie war es?

---

**Ich bin mit der Veröffentlichung des Berichts sowie der beigefügten Fotos (es bestehen keine Rechte Dritter an den Fotos) einverstanden** Ja

**Neue Outgoing-Studierende fragen manchmal nach einer Kontaktmöglichkeit zu ehemaligen Outgoings. Dürfen wir Ihre Kontaktdaten bei Anfragen weitergeben?** Ja

**Akademisches Jahr** 2023/2024

**Semester** Herbst/Fall 2023/24

**Dauer in Semestern** 1

**Studiengang an der EUF** B.A. Bildungswissenschaften

**Fach 1 (nur Lehramt-Studierende)** Deutsch

**Fach 2 (nur Lehramt-Studierende)** Kunst/visuelle Medien

**Fach 3 (nur Lehramt-Studierende)**

**Gastland** Schweiz

**Gasthochschule** Pädagogische Hochschule Bern

### IHRE PERSÖNLICHEN ERFAHRUNGEN

---

**Wie haben Sie sich auf das Auslandssemester vorbereitet?  
Was sollte bereits im Voraus organisiert werden?**

Nachdem ich meinen Platz an der pädagogischen Hochschule in Bern angenommen hatte, musste ich meinen Stundenplan wählen. Zunächst hatte ich große Schwierigkeiten, das Studiensystem der PH Bern zu durchblicken. Durch einen engen Austausch mit dem International Office der PH Bern konnte ich die verschiedenen Seiten der Hochschule verstehen und mir meine Kurse aussuchen. Da ich nur Kurse für das Fach Kunst belegen musste, konnte ich nach meinen eigenen Interessen gehen. Ich suchte mir gestalterische Felder aus, die ich bisher in meinem Studium noch nicht vertiefen konnte. Da ich eine bestimmte Anzahl an Leistungspunkten erreichen musste, konnte ich weitere Kurse aus anderen Fachbereichen auswählen. Hier wählte ich einige Kurse aus dem Bereich Medien und Informatik aus sowie einen Kurs in Pädagogik. Nachdem ich meine Wünsche bezüglich der Kurse geäußert hatte, konzentrierte ich mich auf die Suche nach einer Unterkunft in Bern. Bei einer Internetrecherche fand ich das Studentenwohnheim WgPlus, welches zentral im Länggassviertel liegt. Ich bewarb mich dort und bekam ein Zimmer. Vor meiner Abreise vergewisserte ich mich, ob meine Krankenversicherung sowie Bankkarte auch in der Schweiz gelten.

**Welche Tipps haben Sie zur umweltfreundlichen An-/Abreise (falls zutreffend)?**

Leider war mir eine umweltfreundliche Anreise nicht möglich, da ich mir eine Verletzung zugezogen hatte. Dennoch gibt es eine direkte Zugverbindung zwischen Hamburg und Bern, welche ich als sehr praktisch empfinde.

**Wie haben Sie gewohnt und wie sind Sie an Ihre Unterkunft gekommen (selbst gesucht/von Gasthochschule organisiert, Wohnheim/privat etc.)?**

Meine Unterkunft im Studentenwohnheim WgPlus habe ich selbst organisiert. Die Gasthochschule hat jedem International Student Tipps für Unterkünfte gesendet. In Bern gibt es mehrere Studentenwohnheim sowie viele WGs, die Zimmer vermieten. Über das Internet bekommt man schnell einen guten Überblick. Praktische Websites sind weggesucht.ch oder ronorp (Bern).

**Haben Sie Angebote für Incomings genutzt? Wie haben Sie sich anderweitig sozial vernetzt?**

Direkt nach meiner Anreise gab es ein Treffen mit den anderen Auslandsstudierenden an der PHBern. Hier konnte ich erste Kontakte knüpfen und mich an der neuen Hochschule zurechtfinden. Außerdem finden über das gesamte Semester Ausflüge und Treffen über Erasmus Bern statt. Die Ausflüge lohnen sich nicht nur, um die Schweiz kennenzulernen. Man kommt mit Studierenden aus verschiedenen Ländern zusammen und kann kostengünstig neue Orte erkunden.

**Waren Sie zufrieden mit der Gastuniversität (Räumlichkeiten, Ansprechpartner\*innen, etc.) und dem Kursangebot (Workload etc.)?**

Während der ersten Wochen stellte ich fest, dass die Seminare etwas anders abliefen, als an meiner Heimatuniversität. In Bern liefen die Kurse sehr praktisch ab, sodass man die neuen Kompetenzen auch wirklich erproben konnte. In meinen Kunstkursen lernte ich im Bereich Malerei und Fotografie an sogenannten Blocktagen sehr viel über meinen künstlerischen Prozess. Hier durfte ich Projekte vertiefen und an meinen kreativen Kompetenzen arbeiten. Bei meinen zwei anderen Kunstkursen lag der Fokus eher auf der Fachdidaktik, sodass ich eine gute Kombination aus beiden Schwerpunkten hatte. Besonders spannend habe ich auch meine Medien- und Informatikkurse empfunden, da wir auch hier projektorientiert gearbeitet haben. Dies habe ich als sehr positiv empfunden, da ich zuvor noch nicht viel über diesen Bereich gelernt hatte. Man hat viele praxisorientierte Inputs erhalten, die ich für mein weiteres Studium und meine Arbeit in der Grundschule nutzen kann. In diesen Seminaren gab es auch einige Gruppenarbeiten, bei denen ich mich mit den schweizerischen Studierenden zusammentat. Es war gut mit den Kommiliton\*innen zusammenzuarbeiten, da man hier viel zum Studium erfragen konnte. Insgesamt habe ich die Gruppenarbeiten immer als Vorteil empfunden, da wir uns so gegenseitig helfen konnten und die Inhalte besprochen haben. Anfänglich fand ich es schwierig, mich mit den verschiedenen Internetseiten der pädagogischen Hochschule auseinanderzusetzen, da ich zunächst verstehen musste, welche Funktion die jeweiligen Websites haben. Ich merkte jedoch schnell, dass ich mich bei Fragen nur an meine Mitstudent\*innen oder Dozent\*innen wenden musste. Die Dozent\*innen haben immer Rücksicht auf mich genommen und mir in den ersten Wochen bei der Orientierung geholfen. Im Gebäude der PHB gibt es viele Möglichkeiten, zu arbeiten oder zu lernen. In der Bibliothek hat man während der Semesterzeiten stets einen Platz gefunden, um die Inhalte nachzubereiten. Dies war auch sehr wichtig, da die Nachbereitung in Form von Aufgaben oder Texten in den meisten Seminaren gefordert wird. Man kann auf jeden Fall sagen, dass die Dozenten viel Eigeninitiative erwartet haben und der Workload relativ hoch war. Das war manchmal etwas stressig, aber ich habe in meinem Auslandssemester auch unfassbar viele Dinge gelernt. Außerdem geht man so gut vorbereitet in die Prüfungsphase, da man schon während des Semesters viel wiederholt. Es gab auch die Möglichkeit, einige Leistungsnachweise in Partnerarbeit abzulegen. Das war für mich ein großer Vorteil, um einschätzen zu können, was in den Prüfungen erwartet wird. Letztendlich bin ich sehr froh, dass ich so viel an der PH Bern lernen durfte und mich dieses Auslandssemester wirklich weitergebracht hat.

**Haben Sie die Landessprache gelernt bzw. wie wichtig war diese Ihrer Ansicht nach für Ihren Aufenthalt?**

Sprachlich hatte ich anfangs meine Schwierigkeiten, da ich nur Hochdeutsch verstehe und spreche. Dennoch haben die Schweizer sehr freundlich auf Verständnisfragen reagiert und sprachen dann häufig sofort Hochdeutsch mit mir. Ein paar berndeutsche Begriffe und Floskeln habe ich mitnehmen können. Zum Ende meines Aufenthalts habe ich fast alles verstanden und konnte Unterhalten auf berndeutsch gut folgen.

**Welche interkulturellen Begegnungen/Kompetenzen haben Ihren Aufenthalt geprägt?**

Ich fand es sehr schön, durch mein Auslandssemester Menschen aus ganz unterschiedlichen Ländern kennenzulernen. Zusätzlich hatte ich das Glück, vier andere deutsche Mädchen, die ich über soziale Netzwerke kennenlernte, als Verbündete in Bern zu gewinnen. Wir erkundeten die Schweiz gemeinsam und hatten eine wirklich schöne Zeit zusammen. Allgemein betrachtet, sind es die neuen, vielseitigen Kontakte, die ein Auslandssemester so besonders machen.

**Welche Perspektiven auf Ihr Gastland/Herkunftsland haben sich verändert - und warum?**

Da ich zuvor noch nie die Schweiz besucht habe, hatte ich bei der Anreise auch nicht so viele Assoziationen im Kopf. Ich hielt die Schweizer lediglich für pünktlich und naturverbunden. Beide Vorurteile haben sich bestätigt, was ich jedoch sympathisch fand. Sowieso hatte ich den Eindruck, dass sich die Schweizer gerne draußen aufhalten und sogar bei schlechterem Wetter eher draußen in den Cafés oder Bars sitzen. Von einer Mitstudentin hatte ich gehört, dass die Schweizer eher privat sein sollen und Menschen nicht schnell in ihre Gruppen aufnehmen. Das hat sich während meiner Zeit in Bern nicht bestätigt, da ich stets gut eingebunden wurde. Besonders schätze ich an den Schweizern, dass sie sehr höflich und hilfsbereit sind. Weiter sind viele sehr zielstrebig und fleißig. Ich hatte während meines Auslandssemesters kaum unangenehme Begegnungen. Ich kann auch nicht sagen, dass ich mit Vorurteilen konfrontiert wurde. Ein Verhaltensaspekt, der mir besonders in Bern aufgefallen ist, ist die Ruhe der Berner. Sie sind selten gehetzt und gehen ihrem Alltag relativ ruhig nach. Am Anfang war dies für mich etwas gewöhnungsbedürftig, aber mit der Zeit fand ich es sehr entspannt und konnte diesen Lebensstil auch etwas abgewinnen.

**Wie sah Ihr Alltag vor Ort aus? (Freizeit, Einkaufen, Fortbewegung, Inklusion, ...)**

Für den Busverkehr/Tramverkehr vor Ort habe ich mir eine Monatskarte bei Bern Mobil (60 CHF) gekauft. Über die sozialen Netzwerke und die Erasmus Veranstaltungen konnte ich mich mit anderen Studierenden vernetzen. In meiner Zeit in Bern habe ich mir so einen Freundeskreis aufgebaut, mit dem ich auch sehr viel unternommen habe. Bern hat eine wunderschöne Altstadt mit vielen tollen Cafés und Bars. Trotzdem lohnt es sich noch weitere Teile der Schweiz zu erkunden. Ich war froh, den Herbst und Winter hier zu erleben, da ich es gemütlich fand, abends mit meinen Freunden das landestypische Raclette zu essen. Auch die Weihnachtsmärkte sind in der Schweiz sehr sehenswert und bringen eine festliche Atmosphäre mit sich. Im Spätsommer konnte man in der Aare schwimmen, im Rosengarten picknicken oder im Berner Umland spazieren gehen. Einige Monate später konnte man seine Zeit auch wunderbar draußen mit dem Wintersport verbringen oder lange Wanderungen machen. So gibt es in jeder Jahreszeit Aktivitäten, die einen begeistern. Sportbegeisterte Personen können hier ein tolles Auslandssemester verbringen, da sie durch die PH Bern auch am breitgefächerten universitären Sportprogramm teilnehmen können. Es gibt also sehr viele verschiedene Möglichkeiten, um seine Freizeit gut zu verbringen.

**Welche Tipps haben Sie für einen umweltfreundlichen/nachhaltigen Aufenthalt (Projekte, Initiativen, Alltagsleben)?**

Das Bus- und Bahnsystem ist in der Schweiz sehr gut ausgebaut und nebenbei äußerst verlässlich und pünktlich. Man kann so innerhalb der Schweiz umweltfreundlich und bequem reisen.

**Wie sind Sie finanziell ausgekommen? Wie hoch waren Ihre Ausgaben für Visum (falls zutreffend), Reise, Unterkunft (pro Monat), Lebenshaltung, Freizeit, weitere Kosten (z.B. Bücher)?**

Man muss sich in der Schweiz schon darauf einstellen, dass alles etwas teurer ist. Die Preise in den verschiedenen Supermärkten variieren etwas, sodass man sich auch an Angeboten orientieren kann. Bei spezifischen Dingen kann man sehr gut die Brockenhäuser aufsuchen, da man hier viele verschiedene Sachen günstig secondhand kaufen kann. Die Förderung (SEMP), die Mobilitätsstudierenden zusteht, hilft einem etwas dabei, die monatlichen Kosten aufzubringen. Dennoch hat sie bei mir nicht für Miete und alle zusätzlichen Kosten gereicht. Die Miete ist in WGs häufig etwas günstiger als in den Studentenwohnheimen.

**Was war Ihre beste, was Ihre schlechteste Erfahrung? Gibt es sonst noch etwas, das Sie gern mitteilen möchten?**

Ich hatte keine richtig schlechte Erfahrung in Bern. Für mich war diese Zeit unheimlich wertvoll und ich würde es immer wieder genauso machen. Meine schönsten Erfahrungen hatte ich in den Kunstkursen der PHBern sowie bei einem Aufenthalt im Skiort Adelboden. Auch meine Ausflüge nach Zürich und Thun haben mich überzeugt.

**Fazit: Würden Sie ein Auslandssemester an Ihrer Gastuniversität empfehlen? Aus welchen Gründen?**

Auch wenn Bern zunächst nicht meine erste Wahl war, muss ich sagen, dass ich meine Zeit hier sehr geschätzt habe. Ich würde sogar sagen, dass Bern meine Erwartungen an ein Auslandssemester absolut übertroffen hat. Man lernt an einem fremden Ort, nicht nur neue Menschen kennen, sondern auch viel über sich selbst. Ich bin froh, dass ich die Chance ergriffen habe, mein Semester an der PH Bern zu verbringen. Die neu gelernten Inhalte und Erfahrungen bringen mich in meiner zukünftigen Laufbahn sicher weiter. Deshalb kann ich zukünftigen Mobilitätsstudierenden nur dazu raten, ihr Semester in Bern zu verbringen.

## IHRE FOTOS

---

Abschließend können Sie an dieser Stelle Fotos hochladen, die Ihren Auslandsaufenthalt gut repräsentieren. Bitte bedenken Sie bei der Fotoauswahl, dass die Bilder im Internet einsehbar sind, wenn Sie uns die Erlaubnis zur Veröffentlichung des Erfahrungsberichts gegeben haben.

**Foto (1)**

**Foto (2)**

**Foto (3)**

**Foto (4)**

**Foto (5)**

**Foto (6)**

**Hier haben Sie die Möglichkeit,  
Beschreibungen/Erklärungen für die Fotos einzugeben**